Pirnaer Stadtimker

JAHRESAUSGABE 2025 HONIGKULTUR, SENSORIK & BIENENHANDWERK AUS PIRNA PIRNAER-STADTIMKER.DE

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Honig als Geschenk: Warum regionaler Imkerhonig zu Weihnachten doppelte Freude schenkt

8. Dezember 2025 • rhickmann



In der Adventszeit suchen viele Menschen nach Geschenken, die nicht beliebig sind, sondern eine Geschichte erzählen, ehrlich hergestellt wurden und der eigenen Region guttun. Genau hier kommt echter Imkerhonig ins Spiel – als Genussgeschenk mit direktem Bezug zu unserer Heimat rund um Pirna und die Sächsische Schweiz.

Von klassischer Frühtracht bis zu feinen Honig-Kompositionen

Ob cremig gerührte Frühtracht zum Sonntagsfrühstück, aromatischer Lindenhonig für den Wintertee oder veredelte Honigspezialitäten wie unser Honig mit Bio-Ingwer, feinem Marzipan oder würzigem Chili: Im Glas steckt die Blütenvielfalt eines ganzen Sommers. Ergänzt durch handgegossene Bienenwachskerzen oder kleine Geschenksets im nachhaltigen Graspapier-Look entsteht ein Mitbringsel, das ohne unnötigen Plastikmüll auskommt.

Mehr als Genuss: Ein Beitrag für Bestäuber vor der Haustür

Mit jedem Glas regionalem Honig unterstützen Genießerinnen und Genießer unmittelbar die Bestäubungsleistung hier vor Ort. Denn unsere Bienen sorgen dafür, dass Obstbäume, Beerensträucher und Wildpflanzen in Pirnas Gärten und Streuobstwiesen reiche Früchte tragen. Ein Geschenk, das also gleich doppelt Freude bereitet – auf dem Frühstückstisch und in der Natur.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg.

Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Stille im Bienenstock: Wie unsere Bienen die Wintermonate im Elbtal verbringen

16. November 2025 • rhickmann



Wenn im November Nebel über die Elbe zieht und die letzten Blätter von den Bäumen fallen, kehrt an unseren Bienenständen in Pirna äußerlich Ruhe ein. Doch im Inneren der Bienenstöcke wird kein Winterschlaf gehalten – im Gegenteil: Hier läuft ein faszinierendes biologisches Heizsystem auf Hochtouren.

Die Wintertraube: Perfektes Teamwork gegen die Kälte

Sinkt die Außentemperatur unter zehn Grad, ziehen sich die Bienen dicht auf den Waben zusammen und bilden die sogenannte Wintertraube. Im Zentrum sitzt die Königin, gut geschützt von tausenden Arbeiterinnen. Durch feines Zittern ihrer Flugmuskulatur – ohne dabei die Flügel zu bewegen – erzeugen die Bienen Wärme. Selbst wenn draußen klirrender Frost herrscht, bleibt es im Kern der Traube konstant rund 25 bis 30 Grad warm. Die Bienen an der kühleren Außenschicht wechseln sich dabei regelmäßig mit denen im warmen Inneren ab.

Ruhe, Schutz und ein Blick aufs Flugloch

Unsere wichtigste Aufgabe als Imker im Spätherbst und Winter besteht darin, die Völker nicht zu stören. Jede unnötige Erschütterung würde die Wintertraube aufschrecken

und den Futterverbrauch in die Höhe treiben. Wir kontrollieren lediglich regelmäßig von außen, ob die Fluglöcher frei von Schnee und Eis sind und Mäusegitter den ungebetenen Besuch von Nagern verhindern. So starten unsere Völker gesund und ausgeruht in das kommende Frühjahr.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Mehr als nur Honig: Das Geheimnis des Pirnaer Bienengartens

17. Oktober 2025 • rhickmann



Mehr als nur Honig: Das Geheimnis des Pirnaer Bienengartens

Der **Pirnaer Bienen Lehr- & Schaugarten** hat sich eindrucksvoll als Vorzeigeprojekt in Pirna etabliert. Er ist nicht nur ein blühendes, lebendiges Paradies für Honig- und

Wildbienen, sondern offiziell einer der ökologisch und pädagogisch bedeutsamsten Lernorte in Pirna. Dieses außergewöhnliche Engagement wurde nun besonders gewürdigt: Am 22. September 2025 wurde der Bienen Lehr- und Schaugarten – betrieben durch die engagierte Familie Hickmann, welche in enger Kooperation mit dem Imkerverein Pirna und dem KiJuBee Netzwerk Sachsen e.V. zusammenarbeitet – als einer der ersten Gärten im Freistaat überhaupt mit der prestigeträchtigen Plakette „Natur im Garten“ ausgezeichnet.

Die Initiative „Natur im Garten“ ist eine europaweit verbreitete und hoch anerkannte Bewegung, die ihren Ursprung in Österreich (Niederösterreich) hat und Gärten würdigt, welche konsequent auf ökologische Bewirtschaftung setzen. Für die Verleihung der Plakette müssen strenge Kernkriterien lückenlos erfüllt werden – eine Selbstverpflichtung, die wir im Sinne unserer Bienen und unserer Umwelt voll und ganz leben und die über das übliche Maß hinausgeht: Dazu gehören der vollständige und kompromisslose Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, um die Gesundheit der Insekten und die Reinheit der Pflanzenwelt zu gewährleisten, der Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger, um die natürlichen Kreisläufe im Boden zu fördern, sowie der Verzicht auf Torf, um Moore und deren unverzichtbare Klimaschutzfunktion zu erhalten. Darüber hinaus muss der Garten eine reiche Vielfalt an Naturgartenelementen (wie artenreiche Wildstrauchhecken, Trockenmauern und Blumenwiesen) aufweisen, die gesunde, resiliente Lebensräume für eine breite Biodiversität schaffen.

In Sachsen ist der Verein **Natur im Garten Sachsen e.V.** die zentrale Organisation, die das Netzwerk koordiniert und die Standards der Bewegung im Bundesland etabliert. Die praktische Umsetzung der Auszeichnung in der Region erfolgt in enger Kooperation mit Partnern wie dem Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V., welcher offiziell die Anerkennung und die feierliche Verleihung der Plakette an die Familie Hickmann für die konsequente naturnahe und ökologische Bewirtschaftung vornahm. Mit dieser Plakette gehört der Pirnaer Bienen Lehr- & Schaugarten zu den ersten Gärten in Sachsen, die diese Auszeichnung für ihren umfassenden Beitrag zur Artenvielfalt und zum Umweltschutz tragen dürfen.

Für die Familie Hickmann ist der Bienengarten ein tief verwurzeltes Herzensprojekt, dessen zentrales Anliegen die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist. Ihr vorrangiges Ziel ist es, die komplexen, aber lebenswichtigen Zusammenhänge zwischen Imkerei, Umwelt, Natur und regionaler Wertschöpfung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf anschauliche und interaktive Weise erlebbar zu machen. Der Garten dient somit nicht nur als essenzieller Lebensraum für Bienen und andere Insekten, sondern vor allem als inspirierender außerschulischer Lernort, der die Besucher zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Handeln im Alltag anregen und befähigen soll.

Dieser ganzheitliche ökologische und pädagogische Ansatz wurde bereits vor der „Natur im Garten“-Ehrung mehrfach durch hochrangige Preise bestätigt: Neben der neuesten Plakette erhielt das Projekt „Pirnaer Bienengarten“ vom Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft den bedeutenden **eku – ZUKUNFTSPREIS 2024**, der Projekte für ihren herausragenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung würdigt und deren innovative Kraft unterstreicht. Darüber hinaus trägt die Imkerei Hickmann, die hinter dem Garten steht, das renommierte Gütesiegel „Pirnaer Unikat“ (seit November 2020) und das Regionalsiegel **„Gutes von hier“** (seit Juli 2023). Diese Siegel sind ein Qualitätsversprechen und heben die regionale Verankerung sowie die erstklassige Qualität der aus dem Gartenumfeld stammenden Erzeugnisse hervor.

Diese Vielzahl an Auszeichnungen belegt eindrucksvoll die Rolle des Pirnaer Bienen Lehr- & Schaugartens als Vorbild für Artenvielfalt und nachhaltige ökologische Praxis in ganz Sachsen. Das KiJuBee Netzwerk gratuliert recht herzlich zu dieser Auszeichnung.

Related Articles

- **„Pirna Unikat“ die kulinarische Vielfalt echten Imkerhonigs im Café Jacobär**
  November 4, 2026
- **Sächsischer Honigaward & sensorische Qualität: Warum regionaler Honig höchste Maßstäbe verdient**
  August 30, 2026
- **Migration zu den Feldern: Warum unsere Bienen beim Spindlerhof in Liebstadt auf Sommerfrische sind**
  April 18, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Honig unter der Lupe: Was uns DNA-Pollenanalysen über unsere Standorte verraten

22. September 2025 • rhickmann



Auf jedem Honigglas steht eine Sortenbezeichnung – doch woher weiß man als Kundin oder Kunde eigentlich mit Sicherheit, welche Pflanzen die Bienen tatsächlich besucht haben? Für uns gehört gelebte Transparenz untrennbar zur modernen Handwerksimkerei dazu. Deshalb lassen wir unsere Honige nicht nur sensorisch bewerten, sondern auch wissenschaftlich im Labor untersuchen.

Botanischer Fingerabdruck per eDNA-Analyse

Neben klassischen Laborwerten wie Wassergehalt, Enzymaktivität (Invertase) und HMF-Wert setzen wir auf moderne DNA-Pollenanalysen. Dabei werden die mikroskopisch kleinen Pflanzenspuren im Honig genetisch bestimmt. Das Ergebnis liest sich wie ein botanisches Tagebuch unserer Region: Es zeigt exakt auf, wie hoch der Anteil von Linde, Obstblüte, Raps, Kornblume oder Wildkräutern an unseren Standorten in Pirna und der Sächsischen Schweiz tatsächlich ist.

Sicherheit für Genießer und Sorten-Ehrlichkeit

Gerade bei Sortenhonigen schafft diese Analyse absolute Verlässlichkeit. Wenn wir einen Honig als Lindenhonig oder Frühtracht aus unserer Region anbieten, ist das keine bloße Vermutung, sondern durch Messdaten belegt. Gleichzeitig hilft uns die Auswertung dabei, die Trachtvielfalt rund um unsere Bienenstände noch besser zu verstehen – und gemeinsam mit Landwirten und Partnern gezielt Blühflächen für Honig- und Wildbienen zu fördern.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Imkerei, Natur und Tradition: Das 102-jährige Jubiläum eines KGV

31. August 2025 • rhickmann



Imkerei, Natur und Tradition: Das 102-jährige Jubiläum

Am 28.04.1923 wurde im ehemaligen Schweizerhaus* von den damaligen Gartenfreunden Drechsler und Petersick der Gartenbauverein „Sonnenblick“ aus der Taufe gehoben. Im Jahr 2025 feiert der Verein **KGV Sonnenblick** damit genau 102 Jahre Gartenfreundschaft, Engagement und gemeinschaftlicher Arbeit. Dieses Jubiläum wurde mit einem festlichen Vereinsgartenfest vom 29.08. bis 31.08.25 gebührend begangen.

Auch wir waren als Gratulanten vertreten und überraschten die Gartenfreunde mit einer Führung durch unseren Bienen- Schau- und Lehrgarten in Pirna, der sich nur wenige Gehminuten vom Kleingartenverein entfernt befindet. Die Führung bot den Besuchern Einblicke in die lange Geschichte der Imkerei – vom Anbeginn der Bienenhaltung vor mehreren Jahrhunderten, über die ersten Zeidlereinsätze bis hin zur modernen, professionell organisierten Imkerei.

In dieser führten wir die Kleingartenfreunde zum Anbeginn der Imkerei vor über Hunderten Jahren, den Zeidlern, bis hin in die Moderne. An verschiedenen Bienenbehausungen wie einer Klotzbeute, einer Varré-Beute und einer modernen Melliferra-Einraumbeute konnten wir den Gartenfreunden die Entwicklung der Bienenhäuser und der Imkerei veranschaulichen.

Neben den vielen Informationen zu unseren fleißigen Honigbienen erfuhren die Gartenfreunde auch viel über die „wilden Schwestern“ – die Wildbienen – sowie Wespen und Hornissen. An unseren vier Stationen über Wildbienen konnten sich die Besucher einige Beispiele anschauen, welche Nistgelegenheiten für welche Wildbienen geeignet sind und wie sie es am besten in ihren Gärten umsetzen können. Wer gern mehr über unseren Pirnaer Bienen, Lehr und Schaugarten erfahren möchte, kann diesen gern virtuell erkunden. **Zum virtuellen Bienengarten**

***Geschichtliche Info zum Schweizerhaus**: Erbaut wurde das Schweizerhaus 1856/57 von Maurermeister Hoffmann aus Döbeln im Schweizer Stil und erhielt deshalb den Namen Schweizerhaus. Eingeweiht wurde es unter starker Beteiligung der Bevölkerung am 24. Mai 1857.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Bienenkinder nach Wunsch

6. August 2025 • rhickmann



Wie das KiJuBee-Team für friedliche Schulbienen sorgt

Bienen sind echte Superheldinnen der Natur: Sie fliegen von Blüte zu Blüte, sammeln Nektar, bestäuben Pflanzen und sorgen dafür, dass Obst und Gemüse wachsen können. Ganz nebenbei produzieren sie auch noch Honig, Wachs und sogar Propolis. Doch Bienen sind nicht nur nützlich – sie sind auch faszinierende Tiere, über die es eine Menge zu lernen gibt.

Genau deshalb unterstützt unser KiJuBee-Team (Kinder, Jugend & Bienen) Schulen dabei, eigene Schulimkereien aufzubauen. In solchen Projekten können Kinder den Alltag eines Bienenvolkes hautnah miterleben, Verantwortung übernehmen und verstehen, wie wichtig Bienen für unsere Umwelt sind.

Bienen sind faszinierende Tiere. Sie bestäuben Pflanzen, sorgen für leckeren Honig und leben in einem beeindruckenden Miteinander in ihrem Bienenstock. Genau deshalb unterstützen wir als KiJuBee-Team Schulen dabei, eigene Schulimkereien aufzubauen. So lernen Kinder nicht nur viel über Natur und Umwelt, sondern können Bienen auch ganz aus der Nähe beobachten und mit ihnen arbeiten.

Aber damit das gut funktioniert, ist eines besonders wichtig: Die Bienen müssen freundlich und ruhig sein. Schließlich sollen sich Kinder und Lehrkräfte sicher fühlen, wenn sie mit den Tieren arbeiten. Die gute Nachricht: Ob eine Bienenfamilie eher sanft oder etwas wilder ist, hängt vor allem von der Königin ab. Denn sie bestimmt, wie sich das Volk entwickelt.

Normalerweise kann man über Zucht schon viele gute Eigenschaften weitergeben. Aber noch gezielter geht es, wenn man bei der sogenannten instrumentellen Besamung hilft. Das klingt sehr technisch – und ist es auch ein bisschen. Aber keine Sorge: Dabei geht es einfach darum, der Bienenkönigin die besten und freundlichsten „Bienenväter“ auszusuchen. Das Ziel ist, dass aus den Eiern besonders sanftmütige Bienen entstehen.

Deshalb haben Yvonne und René aus unserem KiJuBee-Team an einem Besamungstechniker-Kurs teilgenommen. Dort haben sie gelernt, wie man Bienenköniginnen gezielt mit ausgewählten Drohnen, also männlichen Bienen, zusammenbringen kann. Natürlich geschieht das alles sehr vorsichtig und mit viel Wissen über die Bedürfnisse der Tiere.

Mit diesem neuen Wissen können wir in Zukunft unsere Schulimkereien noch besser unterstützen. Wir können eigene, friedliche Bienenvölker aufbauen und an Schulen weitergeben. So entsteht nicht nur mehr Sicherheit beim Umgang mit den Tieren – sondern auch eine ganz besondere Verbindung zwischen Kindern, Lehrkräften und der Welt der Bienen.

Denn wer einmal mit eigenen Augen gesehen hat, wie fleißig und faszinierend Bienen sind, der wird sie mit ganz anderen Augen betrachten – egal ob Kind oder Erwachsener.

Was auf den ersten Blick wie ein technischer Kurs wirkt, ist in Wirklichkeit ein wichtiger Schritt für die Zukunft unserer Bildungsarbeit. Denn mit jeder sanften Bienenkönigin, die durch unsere Hände geht, wächst die Chance auf ein sicheres, nachhaltiges und begeisterndes Lernen für Kinder.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Ein magischer Tag, eine Welt voller Mythen und Geschichten

9. Juli 2025 • rhickmann



Ein magischer Tag im Bienen-Lehr- und Schaugarten: Kinder entdecken eine Welt voller My-

then, Geschichten und Naturwunder

Am 2. Juli 2025 wurde unser Bienen-Lehr- und Schaugarten zu einem Ort voller Zauber und Fantasie. Eine ganz besondere Gruppe von Kindern im Alter von 10 bis 13 Jahren war zu Gast – nicht nur als Besucher, sondern als kleine Entdecker einer Welt, die weit über das Offensichtliche hinausgeht.

Im Rahmen des talentCAMPus der VHS Pirna, einer einwöchigen Fotoexkursion für junge Abenteurer, wurde unser Garten Teil eines faszinierenden Abenteuers. Für diesen besonderen Tag hatten wir eine außergewöhnliche Führung vorbereitet – eine Reise durch die verborgenen Geschichten, Sagen und Mythen, die unseren Garten umgeben.

Stellt euch vor: Während die Kinder durch das grüne Blätterdach wanderten, begegneten sie einem Hasen und einem Igel, die sich zu einem kleinen Smalltalk trafen. Vielleicht diskutierten sie gerade, wann das nächste Rennen stattfinden wird oder wer wohl das schnellste Tier im Garten ist. In einem versteckten Taubenhaus wohnten die Tiere von Aschenputtel, die ihr bei ihren Aufgaben halfen – ein Hauch von Märchenzauber lag in der Luft. Währenddessen wuchsen im Schatten der Brombeersträucher ein Dornenwald aus Ranken und Stacheln – ein Märchenwald, durch den sicherlich Dornröschens Prinz gekämpft haben muss.

Doch damit nicht genug: Unter Walderdbeeren huschten kleine Elfen umher, ihre zarten Flügel kaum sichtbar zwischen den Blättern. Auch der Efeu, mit seinen immergrünen Blättern und seiner Langlebigkeit, erzählte seine Geschichte: Bei den Ägyptern galt er als Symbol für Ewigkeit. Die Hundsrosen in unserem Garten standen in der griechischen Mythologie für Liebe, Anmut und blühendes Leben; Göttinnen wie Aphrodite und Adonis wurden ihnen zugeordnet.

Und dann gibt es noch die Legende um unsere Walderdbeeren: Demnach soll die Gottesmutter Maria einmal im Jahr vom Paradies auf die Erde herabgestiegen sein, um Erdbeeren für verstorbene Kinder zu sammeln – eine Geschichte voller Hoffnung und Magie. Mehr über diese faszinierenden Pflanzenmythen könnt ihr auf unserer Webseite nachlesen: **Mythologien & Pflanzen**.

Dieser Tag zeigte uns wieder einmal: Unser Garten ist mehr als nur Natur – er ist ein Ort voller Geschichten, Geheimnisse und Wunder. Für kleine Entdecker und große Träumer gleichermaßen!

Unser Dank geht auch hierbei wieder an die Firma **ESM Pirna** und **Hantke Technik**, welche durch Ihre Bildungspatenschaft diesen Zauber erlebbar werden lassen.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Wildbienen, Wespen und Co wer lebt eigentlich wo?

19. Juni 2025 • rhickmann



Heute hatten wir eine ganz besondere Gruppe bei uns im Pirnaer Bienengarten: die Klasse 5 aus Dresden! Die Kinder waren mitten in ihrer Projektwoche, in der sie ein Insektenhotel bauen wollen – eine super Idee, bei der man viel über kleine Tiere lernen kann. Und wer könnte besser darüber erzählen als echte Imker, die sich mit Bienen richtig gut auskennen?

Wir haben uns riesig gefreut, dass der Pirnaer Bienenlehr- und Schaugarten ausgesucht wurde, um den Kindern spannende Einblicke in die Welt der Honigbienen und Wildbienen zu geben. Yvonne, René und Thomas, unsere erfahrenen Imker, waren bestens vorbereitet. Sie erklärten nicht nur viel über das Leben der Honigbienen, sondern zeigten auch viele verschiedene Nisthilfen für Wildbienen – perfekt als Inspiration für das eigene Insektenhotel.

Mit Unterstützung von Lehrern und sogar zwei Schülern aus der 9. Klasse führten Yvonne, René und Thomas die 20 Kinder durch den Garten. Das Beste war: Die neuen Lernmaterialien waren pünktlich am Vortag angekommen! Katharina und René vom KiJuBee-Netzwerk hatten extra ein cooles Rollup zum Thema Wildbienen, Wespen und Hornissen gemacht. Das wurde heute zum ersten Mal gezeigt und hat den Kindern richtig gefallen. Außerdem gab es Arbeitsblätter mit Quizfragen – auch wenn die Kids wegen Schuljahresende schon ein bisschen müde waren, haben sie tapfer mitgemacht. Das Quiz zu **Wildbienen** und **Wespen und Hornissen** gibt's jetzt sogar online!

Nach den spannenden Vorträgen und Quizzen ging's auf Entdeckungstour durch zwei Gärten: Die Kinder konnten

einen echten Hummelkasten bestaunen und sogar in ein Bienenvolk schauen! Dort bauten die Honigbienen gerade eine neue Königin in einer Weiselzelle – total faszinierend!

Auch eine kleine Forscheraufgabe stand auf dem Tagesplan: Die Kinder mussten mindestens sechs Nistplätze für Wildbienen im Bienen Lehr und Schaugarten finden. Mit Hilfe entdeckten alle Kinder die teilweise versteckten Insektenhäuser, eine Sandlinse und einen Erdhügel – alles wichtige Orte, an denen Wildbienen leben können. Übrigens: Wusstet Ihr schon, dass über 75 % aller Wildbienenarten solche Nistplätze nutzen? Die Kinder wissen es!

Zum Abschluss gab's noch Stockbrot am Feuer nach einer Wasserbienen-Rallye – perfekt zum Entspannen und Quatschen. Es war ein super toller Tag voller spannender Sachen rund um Insekten! Und nächste Woche geht's dann weiter mit dem Bau eines eigenen Wildbienenhauses – wir sind schon ganz gespannt!

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Die Biene sticht nicht immer in die Nase | Besuch der Vorschüler aus der Kita Menschenskinder

14. Mai 2025 • rhickmann



Die Biene sticht nicht immer in die Nase | Besuch der Vorschüler aus der Kita Menschenskinder

Heute haben wir uns riesig gefreut, elf Vorschüler aus der AWO Integrative und heilpädagogische Kindertageseinrichtung „Menschenskinder" aus Pirna bei uns im Bienengarten willkommen zu heißen. Schon bei der Begrüßung an unserem kleinen Waldtheaterplatz haben die Kinder mit ihrem Wissen begeistert: Sie erzählten, dass es viele Bienen gibt und alle einen Stachel haben. Und falls eine Biene doch mal sticht, dann ist das definitiv nicht in die Nase, sondern in den Popo!

Nach diesem spannenden Austausch durften wir unser Wissen weitergeben. Als wir den Kindern eine Bienenwabe aus unserer Fotobeute zeigten und erklärten, dass die „Bienenkinder" ihr Zimmer nicht aufräumen und manchmal schmutzig hinterlassen, waren alle sofort dabei: „Wir räumen unsere Zimmer immer selbst auf." Die Kinder waren natürlich überrascht, dass die Bienenkinder dafür extra Helfer haben – deshalb wurden sie kurzerhand in „Aufräumbienen" umbenannt.
Weiter ging's mit den coolen Namen der verschiedenen Bienen – von der Tankstellenbiene bis zur Wasserbiene. Dann wurde es praktisch: Wir teilten die Kinder in drei Gruppen auf. Beim Wassereimerspiel erfuhren sie, wie viel Wasser oder Nektar die Bienen beim Sammeln verlieren – das ist echt eine Menge!

Die erste Gruppe spielte fleißige Bienen: Mit einem Schwamm transportierten sie Wasser von einem vollen Eimer in einen leeren. Die zweite Gruppe wagte einen Blick in einen echten Bienenstock. „Wow, so viele Bienen!" staunten die Kinder, als Yvonne ihnen eine Wabe aus unserem Melliferra-Bienenhaus zeigte. Damit wir die Bienen nicht stören, ging's danach weiter zu unserer Schaubeute – hier konnten die Kinder direkt ins „Kinderzimmer" der Bienen schauen und ihre Familie beobachten.
Währenddessen machte sich die dritte Gruppe bei unserem Hasenhaus gemütlich. Freddy, Gurke und Traube teilten dort ihre Möhren mit den Kindern. Honig auf Möhrensticks schmeckte allen besonders gut (die Hasen bekamen natürlich nur Möhren). Beim Probieren von Pollen erfuhren die Kinder, dass dieser bei den Bienen auch als „Babybrei" für die Jungen dient.

Nachdem alle Stationen durchlaufen waren, war es Zeit für den Abschied – und wir verabschiedeten uns von den Kindern. Ein großes Dankeschön an die tollen Erzieherinnen der Kita Menschenskinder für ihre Unterstützung bei den Stationen! Wir hoffen, dass sie viel Neues mitnehmen konnten – für ihre Arbeit und für kleine Imkerinnen und Imker von morgen!

Ermöglicht werden diese Führungen durch unsere Bildungs-Bienenpaten: Die Firma **HANTKE Technik** sowie die **e.s.m. Edelstahl-Schwimmbad- und Metallbau GmbH** aus Pirna.

Wir sind überzeugt davon, dass solche Aktionen dazu beitragen können, das Verständnis für Natur- und Umweltschutz zu fördern – denn nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere fleißigen Helferinnen weiterhin blühen und gedeihen!

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Mit dem „Honig Opa“ und der Imkerfrau unterwegs I Projektwoche Tag 3

8. Mai 2025 • rhickmann



Dritter Tag der Projektwoche an der Bruno Gleisberg Grundschule in Heidenau: Bienen hautnah erleben

Im Rahmen der laufenden Projektwoche an der Bruno Gleisberg Grundschule in Heidenau, die vom 05.05.2025 bis zum 09.05.2025 stattfindet, dreht sich heute alles um unsere fleißigen Bestäuber – die Bienen. Nach dem erfolgreichen Start mit den ersten Klassen im Pirnaer Bienen Lehr und Schaugarten freuten wir uns, heute die dritte Gruppe von Schülerinnen und Schülern bei uns im Bienen-Lehr- und Schaugarten Pirna begrüßen zu dürfen. Unterstützt wurden wir heute von den Vereinsfreunden des Imkervereines Pirna und dem KiJuBee Netzwerk Sachsen. Unseren liebevoll genannten Honig Opa und die Imkerfrau Astrid.

Danke an die Eltern für die Genehmigung für die Veröffentlichung der Bilder. **(INFO)**

Schon beim Betreten unseres Gartens waren die Kinder voller Neugier und Begeisterung. Nach einer herzlichen Begrüßung begann unser Programm mit einer Fragerunde: „Was wisst ihr schon über Bienen?“ Die Kinder berichteten begeistert von Honig, Bienenstöcken und summenden Insekten – eine tolle Grundlage für den Tag. Anschließend führte René die jungen Gäste auf eine kleine Zeitreise durch die Geschichte der Imkerei. Dabei erfuhren sie, dass Imker früher Zeidler hießen, weil sie ihre Bienen in sogenannten Zeidlhäusern hielten, und dass Bienen einst hoch oben in den Bäumen lebten. Die erste Behausung für Menschen war eine sogenannte Klotzbeute – ein Holzblock mit einem Hohlraum, in dem die Bienen wohnten. Diese Geschichten brachten das Thema lebendig und weckten das Interesse der Kinder.

Natürlich durfte auch diesmal eine Honigverkostung nicht fehlen: Die Kinder probierten den frisch geernteten Honig und entdeckten die vielfältigen Geschmacksnuancen dieses Naturprodukts.

Der praktische Teil des Tages begann mit verschiedenen Stationen, bei denen die Kinder das Gelernte direkt anwenden konnten. Astrid zeigte das umgefallene Bienenhaus und erklärte, wie moderne Bienenvölker je nach Jahreszeit zusammengebaut werden. Beim Wasserbienensammelspiel konnten die Kinder ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen: In kleinen Gruppen mussten sie Wasser mit einem Schwamm von einem vollen in einen leeren Eimer transportieren – eine spaßige Herausforderung, bei der Zusammenarbeit gefragt war.

Ein weiteres Highlight war die Station „Unter die Lupe genommen“, bei der die Kinder einen echten Bienenfühler sowie Flügel unter 400-facher Vergrößerung betrachten konnten. Das ermöglichte ihnen Einblicke in Details, die mit bloßem Auge kaum sichtbar sind – ein echtes Erlebnis für kleine Forscher!

Abschließend öffnete Roman unser „Honig Opa“ den Blick ins Innere eines echten Bienenstocks: Die Kinder konnten Waben voller Honig, Bruträume und Pollen bestaunen. Besonders beeindruckend war die große Anzahl an Bienen, die dort lebten – ein echtes Naturwunder! Natürlich durften auch hier Erinnerungsfotos in Imkeranzügen nicht fehlen.

Die Begeisterung bei den Kindern war groß: Sie hatten viel Spaß beim Lernen, Experimentieren und Staunen über das komplexe Leben der Bienen. Das Team von KiJuBee wurde dabei tatkräftig von den Lehrkräften unterstützt – herzlichen Dank dafür! Wir freuen uns auf die kommenden Tage, an denen wir noch weitere Klassen begrüßen dürfen.

Für alle interessierten Kitas und Schulen bieten wir Führungen im Rahmen unserer Bildungsangebote kostenlos an! Ermöglicht wird dieses Engagement durch unsere großzügigen Bildungs-Bienenpaten: Die Firma **HANTKE Technik** sowie die **e.s.m. Edelstahl-Schwimmbad- und Metallbau GmbH** aus Pirna unterstützen uns dabei maßgeblich.

Wir sind überzeugt davon, dass solche Aktionen dazu beitragen können, das Verständnis für Natur- und Umweltschutz zu fördern – denn nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere fleißigen Helferinnen weiterhin blühen und gedeihen!

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Wikinger, Bienen, Bären und CO I Projektwoche Tag 2

7. Mai 2025 • rhickmann



Wikinger, Bienen, Bären und CO I Projektwoche Tag 2 der Bruno Gleissberg GS Heidenau

Heute durften wir die zweite von insgesamt vier ersten Klassen bei uns im Bienen-Lehr- und Schaugarten Pirna begrüßen. Nach einer herzlichen Begrüßung sammelten sich die Kinder an unserem kleinen Waldtheaterplatz, und gleich ging es mit unserer Frage-Runde los: „Was wisst ihr schon über Bienen?“ Die Kinder berichteten begeistert von ihrer Projektwoche und ihrem Wissen über Bienen – eine tolle Grundlage für den weiteren Tag.

Danke an die Eltern für die Genehmigung für die Veröffentlichung der Bilder. **(INFO)**

René nahm die Kinder auf eine spannende Zeitreise in die Geschichte der Imkerei mit und erzählte von den Wikingern und Bienen. Hierbei erfuhren die Kinder, dass Bienen einst hoch oben in den Bäumen lebten und dass die allererste Behausung ein Holzklotz mit einem Hohlraum war, in dem die Bienen wohnten. Währenddessen summte unsere Astrid um die Kinder, und diese bekamen eine Honigprobe auf einem Möhrenstick als Löffel – ganz nach Wikingerart. Nach dem kurzen Ausflug vor tausenden von Jahren ging es wieder zurück in die Neuzeit und zu den Bienen und ihren Aufgaben. Im Anschluss konnten die Kinder an verschiedenen Stationen das Gelernte hautnah erleben. Da es an diesen Tag nicht so das tolle Wetter wie am Vortag war, konnten Sich die Kinder während der Führung an einem kleinen Lagefeuer Aufwärmen bevor diese zu unseren drei Stationen führte.

Astrid erklärte das umgefallene Bienenhaus – ein Modell, das zeigt, wie moderne Bienenvölker heute gehalten werden. Sie berichtete auch darüber, wie diese Behausungen je nach Jahreszeit zusammengebaut werden und warum sie so wichtig für das Wohlbefinden der Bienen sind.

Ein weiteres Highlight war die Station „Unter die Lupe genommen“, bei der sich die kleinen Forscher einen echten Bienenfühler sowie Flügel unter 400-facher Vergrößerung anschauen konnten. Das war spannend und lehrreich zugleich: So konnten sie Details erkennen, die mit bloßem Auge kaum sichtbar sind.

Unsere Station „So leben die Bienen“ bot einen faszinierenden Einblick ins Innere eines echten Bienenstocks. Thomas zeigte den Kindern das Innenleben einer echten Behausung: Die vielen Waben voller Honig, Bruträume und Pollen ließen alle staunen. Besonders beeindruckend war die Menge an Bienen, die dort lebten – ein echtes Naturwunder! Natürlich durften hier auch Gruppenbilder direkt an einer Bienenbehausung nicht fehlen – ein tolles Erinnerungsfoto an diesen besonderen Tag.

Die Begeisterung war groß: Die Kinder hatten nicht nur viel Spaß beim Lernen und Experimentieren, sondern waren auch fasziniert von den fleißigen Insekten und ihrer komplexen Welt. Das Team vom KiJuBee wurde tatkräftig von den Lehrkräften unterstützt, was den Tag noch angenehmer machte.

Wir möchten uns herzlich bei allen kleinen und großen Teilnehmern bedanken – für ihre Neugierde, ihr Engagement und ihre Begeisterung! Es ist schön zu sehen, wie viel Freude das Thema Biene macht und wie wichtig es ist, schon früh Bewusstsein für den Schutz unserer Umwelt zu schaffen.

Wir freuen uns bereits auf die nächsten drei Tage dieser Projektwoche, wenn wir auch die anderen Klassen der Schule begrüßen dürfen. Für alle interessierten Kitas und Schulen bieten wir Führungen im Rahmen unserer Bildungsangebote kostenlos an! Ermöglicht wird dieses Engagement durch unsere großzügigen Bildungs-Bienenpaten: Die Firma HANTKE Technik sowie die e.s.m. Edelstahl-Schwimmbad- und Metallbau GmbH aus Pirna unterstützen uns dabei maßgeblich.

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026

- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Spannende Einblicke in die faszinierende Welt der Bienen I Projektwoche Tag 1

6. Mai 2025 • rhickmann



Spannende Einblicke in die faszinierende Welt der Bienen die Projektwoche an der Bruno Gleissberg Grundschule in Heidenau:

In der Woche vom 05.05.2025 bis zum 09.05.2025 steht die Bruno Gleissberg Grundschule in Heidenau ganz im Zeichen eines besonderen Themas: Bienen und ihre wichtige Rolle für unsere Umwelt. Im Rahmen dieser Projektwoche haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, viel Neues über diese fleißigen Insekten zu erfahren, ihre Lebensweise zu entdecken und aktiv mitzumachen. Unser engagiertes KiJuBee-Team freut sich sehr, dass wir von der Schule angefragt wurden, um die Kinder bei diesem spannenden Projekt zu begleiten und ihnen die Welt der Bienen näherzubringen.

Danke an die Eltern für die Genehmigung für die Veröffentlichung der Bilder. **(INFO)**

Heute durften wir die erste von insgesamt vier ersten Klassen bei uns im Bienen-Lehr- und Schaugarten Pirna begrüßen. Schon beim Betreten unseres Gartens waren die Kinder voller Neugier und Aufregung. Nach einer herzlichen Begrüßung starteten wir mit einer Frage-Runde: „Was wisst ihr schon über Bienen?“ Die Kinder berichteten begeistert von Honig, Bienenstöcken und summenden Insekten – eine tolle Grundlage für den weiteren Tag.

Im Anschluss folgte eine kleine theoretische Einführung, bei der René die Kinder auf eine spannende Zeitreise in die Geschichte der Imkerei mitnahm. Er erzählte, dass Imker früher Zeidler hießen, weil sie ihre Bienen in sogenannten Zeidlhäusern hielten. Die Kinder erfuhren auch, dass Bienen einst hoch oben in den Bäumen lebten und dass die allererste Behausung für Menschen eine sogenannte Klotzbeute war – ein Holzklotz mit einem Hohlraum, in dem die Bienen wohnten. Diese kleinen Geschichten machten das Thema greifbar und weckten das Interesse der Kinder noch mehr.

Natürlich durfte bei so viel Wissen eine Honigverkostung nicht fehlen! Die Kinder waren begeistert, den frisch geernteten Honig zu probieren und zu schmecken, wie vielfältig sein Geschmack sein kann.

Nach dem theoretischen Teil ging es direkt in den praktischen Bereich: An verschiedenen Stationen konnten die Kinder das Gelernte hautnah erleben. Astrid erklärte das umgefallene Bienenhaus – ein Modell, das zeigt, wie moderne Bienenvölker heute gehalten werden. Sie berichtete auch darüber, wie diese Behausungen je nach Jahreszeit zusammengebaut werden und warum sie so wichtig für das Wohlbefinden der Bienen sind.

Bei einem Wasserbienensammelspiel konnten die Kinder ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen: In kleinen Gruppen mussten sie Wasser mit einem Schwamm von einem vollen Wassereimer in einen leeren Eimer transportieren – eine lustige Herausforderung, bei der Zusammenarbeit gefragt war.

Ein weiteres Highlight war die Station „Unter die Lupe genommen“, bei der sich die kleinen Forscher einen echten Bienenfühler sowie Flügel unter 400-facher Vergrößerung anschauen konnten. Das war spannend und lehrreich zugleich: So konnten sie Details erkennen, die mit bloßem Auge kaum sichtbar sind.

Die letzte Station „So leben die Bienen“ bot einen faszinierenden Einblick ins Innere eines echten Bienenstocks. René zeigte den Kindern das Innenleben einer echten Behausung: Die vielen Waben voller Honig, Bruträume und Pollen ließen alle staunen. Besonders beeindruckend war die Menge an Bienen, die dort lebten – ein echtes Naturwunder! Natürlich durften hier auch Gruppenbilder in Imkeranzügen nicht fehlen – ein tolles Erinnerungsfoto an diesen besonderen Tag.

Die Begeisterung war groß: Die Kinder hatten nicht nur viel Spaß beim Lernen und Experimentieren, sondern waren auch fasziniert von den fleißigen Insekten und ihrer komplexen Welt. Das Team vom KiJuBee wurde tatkräftig von den Lehrkräften unterstützt, was den Tag noch angenehmer machte.

Wir möchten uns herzlich bei allen kleinen und großen Teilnehmern bedanken – für ihre Neugierde, ihr Engagement und ihre Begeisterung! Es ist schön zu sehen, wie viel Freude das Thema Biene macht und wie wichtig es ist, schon früh Bewusstsein für den Schutz unserer Umwelt zu schaffen.

Wir freuen uns bereits auf die nächsten drei Tage dieser Projektwoche, wenn wir auch die anderen Klassen der Schule begrüßen dürfen. Für alle interessierten Kitas und Schulen bieten wir Führungen im Rahmen unserer Bildungsangebote kostenlos an! Ermöglicht wird dieses Engagement durch unsere großzügigen Bildungs-Bienenpaten: Die Firma HANTKE Technik sowie die e.s.m. Edelstahl-Schwimmbad- und Metallbau GmbH aus Pirna unterstützen uns dabei maßgeblich.

Wir sind überzeugt davon, dass solche Aktionen dazu beitragen können, das Verständnis für Natur- und Umweltschutz zu fördern – denn nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere fleißigen Helferinnen weiterhin blühen und gedeihen!

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Bienenstarkes Teamwork bei den Kindern der Diesterweg GS Pirna

9. April 2025 • rhickmann



Bienenstarkes Teamwork

Heute war ein ganz besonderer Tag im Pirnaer Bienen Lehr- und Schaugarten, denn die Schüler der Diesterweg Grundschule waren zur ersten Führung dieses Jahr zu Besuch bei Yvonne und René! Das Wetter wollte uns zwar einen kleinen Streich spielen, aber das hielt unsere kleinen Bienenfreunde nicht davon ab, einen unvergesslichen Tag voller Teamwork, Wissen und Spaß zu erleben. Ursprünglich hatten wir geplant, ein Wilbienenhaus zu bauen. Doch da Wolken an diesem Tag den Himmel bedeckten und wir ein bisschen mehr Bewegung bei den noch kühlen Temperaturen benötigten, entschieden wir uns für eine kreative Umstellung. Stattdessen wurde Geschicklichkeit beim „Bienen Fröbelturm“ gefragt – eine Herausforderung, die Teamarbeit erforderte! Und anstelle der geplanten Saatkugeln, die bei diesem Wetter nicht getrocknet wären, gab es Stockteig an der Feuerschale für die Schülerinnen und Schüler.

Natürlich durfte auch das Wissen über unsere summenden Freunde nicht fehlen. Die Schülerinnen und Schüler schlüpften in echte Imkerkleidung – ein echter Hingucker! Bei einem Rundgang durch den Garten nahmen wir die Kinder mit auf eine kleine Zeitreise der Imkerei. Hier erfuhren sie spannende Fakten über Honig- und Wildbienen, wie diese leben und dass die Imker die Wohnungen der Bienen einmal als Sommer- und einmal als Wintervariante umbauen können.Weitere Fakten: Wusstet ihr, dass Imker früher „Zeidler“ genannt wurden? Oder dass Bienen gerne in Bäumen leben? Und was hat ein Bär damit zu tun, dass Bienen manchmal auf unser Gesicht fliegen? (Tipp: Bären haben im Gesicht kein Fell.)

Ein weiteres Highlight war die Erkenntnis, dass Möhren mit Honig richtig lecker schmecken – aber keine Sorge, die Honigbienen „fliegen“ nicht so sehr auf Gemüse und Obst. Das ist nur ein weit verbreiteter Irrglaube! Tatsächlich sind es vor allem zwei Insektenarten, die sich gerne um unseren Kuchenteller oder beim Grillen tummeln: die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe. Also beobachtet beim nächsten Grillfest einmal genauer, wer das Essen mit euch teilen will!

Zum Ende des Vormittags erweckten auch die Sonnenstrahlen unsere fleißigen Bienen zum Leben. Sie flogen emsig zur Wasserstelle, um für ihren Nachwuchs und ihre Familie Wasser zu holen. Hier kam es zu einer interessanten Parallele zwischen unseren kleinen Gästen und den Bienen: Bei der Sport Challenge „Die Wasserbiene“ waren die Schüler ebenfalls damit beschäftigt, Wasser von einem vollen Eimer in einen leeren Eimer zu transportieren – natürlich mit Schwämmen!

Es war beeindruckend zu sehen, wie sowohl unsere sechsbeinigen als auch unsere zweibeinigen Teilnehmer ihre Aufgaben konzentriert erledigten, ohne miteinander zu kollidieren, obwohl sie dieselbe Flugbahn hatten. Teamwork in seiner besten Form!
Auch unsere Wildbienen waren aktiv. Am Wildbienenhotel summte und brummte es. Hier erfuhren die Schülerinnen und Schüler, dass Wildbienen nur einen 500 m Flugradius haben, dass die meisten gefährdeten Wildbienenarten in der Erde wohnen und dass sich Wild- sowie Honigbienen bei der Nahrungssuche nicht ins Gehege kommen.

Die Kinder lernten nicht nur etwas über Wild- und Honigbienen, sondern auch über Zusammenarbeit und Kommunikation – Fähigkeiten, die in jedem Lebensbereich wichtig sind. Am Ende des Tages hatten alle viel gelernt. Wir hof-

fen, dass die Schüler nicht nur mit neuen Kenntnissen nach Hause gehen, sondern auch mit dem Gefühl, Teil eines starken Teams gewesen zu sein. Denn genau wie bei den Bienen gilt: Gemeinsam schaffen wir alles!

Dank der Unterstützung der Bildungspaten **ESM aus Pirna** und **Hantke Technik aus Leisnig** konnten wir eine spannende und lehrreiche Führung für die Kinder der Diesterweg-Grundschule kostenlos anbieten. So schaffen wir gemeinsam die Möglichkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Pirna erlebbar zu machen und den Kindern wertvolle Impulse für ihre Zukunft zu geben!

Related Articles

- **Sichere Schulbienen sind kein Zufall: Warum wir uns für eine starke Zucht engagieren**
  September 30, 2026
- **Große Entdecker im Bienengarten: Die Kids aus der Spieloase zu Besuch**
  Juli 22, 2026
- **Foto-Kids auf Entdeckungstour im Bienengarten!**
  Juli 9, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Frühlingserwachen am Bienenstand: Wie unsere Völker in das neue Bienenjahr starten

19. März 2025 • rhickmann



Sobald im März die ersten warmen Sonnenstrahlen über das Elbtal ziehen und das Thermometer über zwölf Grad klettert, herrscht vor den Fluglöchern unserer Bienenstöcke wieder reges Treiben. Nach Monaten der ruhigen Wintertraube beginnt für unsere Völker in Pirna, Zehista und Liebstadt die intensivste Zeit des Jahres.

Erste Pollenhöschen von Weide und Krokus

Besonders wichtig in diesen ersten Wochen sind Frühblüher wie Salweiden, Kornelkirschen, Hasel und Krokusse. Der frische Blütenstaub liefert das dringend benötigte Eiweiß, damit die Bienenkönigin ihr Brutnest zügig ausdehnen kann. Wer genau hinschaut, erkennt an den bunten „Pollenhöschen“ an den Hinterbeinen der Sammlerinnen sofort, welche Blüten gerade angeflogen werden.

Die erste Frühjahrsdurchsicht mit Augenmaß

Für uns Imker ist jetzt Fingerspitzengefühl gefragt. An einem windstillen, sonnigen Nachmittag öffnen wir die Beuten nur kurz, um drei entscheidende Fragen zu klären: Hat das Volk noch ausreichend Futterreserven? Ist eine vitale Königin vorhanden und legt sie ein geschlossenes Brutnest an? Und ist der Raum im Bienenstock optimal an die aktuelle Volksstärke angepasst?

Unsere unpainted Holzbeuten sorgen dabei für ein gesundes, atmungsaktives Raumklima. Gerade im wechselhaften sächsischen Frühjahr, wenn auf milde Tage noch einmal frostige Nächte folgen können, ist eine gute Wärmehaltung im Brutraum entscheidend, damit sich die Völker kräftig bis zur Obst- und Rapsblüte entwickeln können.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut ge-

pflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Bienenwachs im geschlossenen Kreislauf: Vom Naturbau bis zur handgegossenen Kerze

14. Februar 2025 • rhickmann



Wenn wir über die Schätze des Bienenvolkes sprechen, denken die meisten zuerst an goldenen Honig. Doch für die Gesundheit eines Bienenvolkes – und für nachhaltiges Imkerhandwerk – ist ein anderer Rohstoff mindestens genauso wertvoll: reines, unbelastetes Bienenwachs.

Warum herkömmliches Wachs oft ein Problem ist

In der konventionellen Imkerei wird Bienenwachs häufig über den Handel zugekauft und zu neuen Mittelwänden verarbeitet. Das Problem dabei: Bienenwachs ist fettlöslich und speichert über Jahre hinweg Rückstände aus Umwelt und Varroabehandlungen. Wenn Wachs aus unbekannten Quellen immer wieder eingeschmolzen wird, reichern sich solche Stoffe dauerhaft im Bienenstock an.

Unser Weg: 100 % eigener Wachskreislauf bei PirBee

Bei den Pirnaer Stadtimkern gehen wir deshalb konsequent den Weg des geschlossenen Wachskreislaufs. In unseren Völkern verwenden wir ausschließlich Wachs, das unsere eigenen Bienen frisch ausgeschwitzt haben – insbesondere aus dem hellen Entdeckelungswachs der Honigernte sowie aus dem Naturbau im Drohnenrahmen. Dieses Jungfernwachs wird schonend geschmolzen, mehrfach geklärt und weder chemisch gebleicht noch mit Fremdwachsen gestreckt.

Handgegossene Kerzen & natürliche Pflege

Was nicht als Mittelwand zurück in unsere Dadant-Beuten wandert, verarbeiten wir in unserer kleinen Manufaktur in Pirna weiter. Daraus entstehen handgegossene Bienenwachskerzen mit ihrem unverwechselbaren, warmen Honigduft sowie kleine DIY-Pflegesets wie Lippenbalsam auf Basis von reinem Bienenwachs und hochwertigen Bio-Ölen. So schließt sich der Kreis zwischen artgerechter Bienenhaltung, Ressourcenschonung und regionaler Handarbeit.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Qualität beginnt am gesunden Volk

Kein noch so sorgfältiges Rühren oder Abfüllen kann ersetzen, was am Bienenstock versäumt wurde. Ein sauber geernteter, vollreifer Honig setzt immer ein vitales, gut gepflegtes Bienenvolk und hygienische Bedingungen bei der Honiggewinnung voraus.

Deshalb legen wir großen Wert auf Völkerführung mit Augenmaß, Wabenhygiene und schonende Verarbeitung – Schritt für Schritt bis ins fertige Glas.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →

PIRBEE PIRNAER STADTIMKER

Mehr als nur süß: Warum wir unseren Honig wie einen guten Wein verkosten

18. Januar 2025 • rhickmann



Wer im Supermarkt vor dem Honigregal steht, sieht oft nur zwei Sorten: flüssig oder cremig. Für uns als Pirnaer Stadtimker beginnt genau an diesem Punkt die eigentliche Faszination unseres Handwerks. Denn kein Jahrgang, kein Standort und keine Wabe schmeckt wie die andere – selbst wenn unsere Bienenstöcke nur wenige Kilometer voneinander entfernt im Elbtal stehen.

Terroir im Honigglas: Was Pirna und die Sächsische Schweiz einzigartig macht

Ähnlich wie beim Weinbau prägt die umliegende Landschaft den Charakter eines jeden Honigs. Sammeln unsere Buckfast-Völker im Frühjahr an den Streuobstwiesen rund um Pirna-Zehista und Liebstadt, entsteht ein helles, feincremiges Aroma mit zarten Blütennoten. Im Sommer hingegen, wenn die alten Lindenalleen in der Pirnaer Altstadt und entlang der Elbe blühen, dominieren würzige, fast mentholfrische Nuancen mit einem langen Nachklang.

Geschulte Sinne: Zertifizierte Honig-Sensorik

Um diese feinen Unterschiede nicht nur intuitiv zu spüren, sondern fachlich präzise beschreiben zu können, spielt die Sensorik in unserer Imkerei eine zentrale Rolle. Yvonne hat sich an der Deutschen Honigakademie zur zertifizierten Honig-Sensorikerin ausbilden lassen. Bei jeder Verkostung prüfen wir systematisch Farbe, Konsistenz, Geruch im Glas, das Mundgefühl sowie die verschiedenen Aromastufen beim Schmelzen auf der Zunge.

Dabei achten wir nicht nur auf geschmackliche Harmonie, sondern auch auf handwerkliche Reinheit: Ein sauber geernteter und schonend gerührter Honig zeigt ein feines Kristallgefüge ohne grobe Zuckerkristalle und bewahrt seine empfindlichen Enzyme und ätherischen Öle.

Genuss erleben bei unseren Verkostungen

Dieses Wissen behalten wir nicht für uns hinter verschlossenen Türen. Bei unseren kulinarischen Honigverkostungen in Pirna laden wir Genießerinnen und Genießer dazu ein, Honig ganz neu zu entdecken – pur vom Löffel, kombiniert mit würzigem Käse, dunkler Schokolade oder regionalem Gebäck. Wer einmal erlebt hat, wie facettenreich echter Stadthonig aus Pirna schmeckt, greift nie wieder zu anonymer Mischware.

Blick auf die Standorte in Pirna und der Sächsischen Schweiz

Je nachdem, ob ein Bienenstand eher städtisch geprägt ist oder näher an Gärten, Streuobstwiesen, Feldern und Wäldern liegt, unterscheidet sich das Nahrungsangebot im Jahresverlauf deutlich. Als Imker beobachten wir genau, wann welche Pflanzen blühen, wie die Völker darauf reagieren und wie sich Wetterumschwünge auf den Nektarfluss auswirken.

Diese Standortkenntnis hilft uns dabei, unsere Völker passend zu führen und jedem Honig seine typische regionale Note zu lassen, statt alle Ernten unterschiedslos zusammenzuwerfen.

Was das Imkerhandwerk im Alltag verlangt

Gute Imkerei entsteht nicht nebenbei, sondern durch regelmäßige Aufmerksamkeit über alle Jahreszeiten hinweg. Dazu gehören saubere Arbeitsgeräte, eine hygienische Umgebung beim Schleudern und Abfüllen, aufmerksame Kontrollen am Bienenstock und ein respektvoller Umgang mit den Tieren.

Gerade weil Bienen auf kleinste Veränderungen reagieren, ist Ruhe am Stand oft der beste Ratgeber: Wer aufmerksam beobachtet und gezielt handelt, schafft beste Voraussetzungen für vitale Völker und verlässliche Qualität.

Nachhaltigkeit als gelebte Haltung

Nachhaltigkeit zeigt sich für uns im Alltag nicht an großen Schlagworten, sondern an konkreten Entscheidungen: beim Verzicht auf unnötige Chemie im Garten, beim schonenden Umgang mit Rohstoffen wie Bienenwachs und Honig, bei kurzen Transportwegen in der Region und bei der Weitergabe von Wissen an junge Menschen.

Wenn viele kleine Schritte in dieselbe Richtung gehen, entsteht in Pirna und Umgebung ein spürbarer Beitrag für Natur, Umweltbildung und regionale Verbundenheit.

Austausch mit Nachbarn, Gästen und Partnern

Eine Stadtimkerei lebt auch von den Gesprächen am Zaun, bei Veranstaltungen oder bei gemeinsamen Projekten mit Partnern vor Ort. Viele Menschen sind neugierig, möchten wissen, wie ein Bienenstock von innen aussieht, was eine Königin macht oder warum bestimmte Blüten besonders beliebt sind.

Für uns gehört es selbstverständlich dazu, solche Fragen offen, verständlich und praxisnah zu beantworten – damit aus Neugier ein echtes Verständnis für die Natur wird.

Saisonale Rhythmen der Natur achten

In der Natur folgt alles einem eigenen Rhythmus: auf die Ruhe des Winters folgen das Erwachen im Frühjahr, die Fülle des Frühsommers, die Reife des Spätsommers und schließlich der Rückzug im Herbst. Als Imker richten wir unseren Arbeitskalender konsequent nach diesem natürlichen Takt aus.

Wer mit dem Rhythmus der Bienen arbeitet statt gegen ihn, erlebt das Jahr intensiver und erkennt, wie fein abgestimmt Pflanzen, Insekten, Wetter und Landschaft miteinander verbunden sind.

Related Articles

- **Die Nationalpark-Edition von PirBee: Ein Stück Sächsische Schweiz im Honigglas**
  Oktober 14, 2026
- **Melitherm & kalte Rührtechnik: Warum schonende Honigverarbeitung den Unterschied macht**
  Juni 15, 2026
- **Schwarmzeit in Pirna: Wenn sich ein Bienenvolk teilt – und wie wir im Notfall helfen**
  Mai 16, 2026

Zur Onlineversion des Artikels →